

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 22 (1915)

Heft: 9-10

Rubrik: Kaufmännische Agenten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Spinnerei bereits die Bleicherei vornimmt, sollten sie nicht 3 Cents übersteigen. Begreiflicherweise variierten diese Zahlenangaben je nach dem Ort der Anlage, nach den Kosten der Arbeit, der Kraft des Wassers, der Chemikalien und nicht zuletzt nach der Leistung per Jahr.

Würde die Maschine auf einer Tagesleistung von 1200 Pfund gehalten, so käme bei 300 Arbeitstagen 360,000 Pfund als Jahresleistung heraus. Unter solchen Umständen wären die Kosten kaum mehr als 2 Cents per Pfund, während bei einer geringeren Produktion die Kosten proportional wachsen würden, doch kaum 3 Cents überschreiten dürften.

Für kleinere Produktion ist die Maschine in reduzierter Größe gebaut, mit einer Kapazität von 350—450 Pfund per 10 Stunden und hat nur 4 Walzenpaare. Der Hauptposten bei der Mercerisation ist der Verbrauch von ätzendem Soda. Der Verbrauch von Lauge von 29—30 Bé Stärke ist ungefähr ein Pfund auf ein Pfund Garn.

Die Vorteile dieser Maschine sind hauptsächlich folgende:

1. Große Produktion, verbunden mit geringem Laugen- und Kraftverbrauch.
2. Höchstmöglichster Glanz erzielt durch wissenschaftlich nachgewiesene elastische Spannung, die automatisch wächst und sich selbst den physikalischen Eigenschaften der Baumwollfaser anpaßt.
3. Gründliche Imprägnierung und Waschung und daher gleichmäßige, strichlose Mercerisation.
4. Automatische Rückwärtsbewegung für das feinste Garn ohne Brechen des Fadens oder der Bänder.
5. Anpassen von jedem Walzenpaar an die verschiedenen Längen der Strähne mit englischem, französischem und deutschem Haspel.
6. Kontinuierliche Zirkulation der Lauge, daher Konstanz der Konzentration und Stärke.
7. Leichte Bedienung und Zugänglichkeit, zuverlässige Arbeit dank der starken Konstruktion und Verwendung von bestem Material.

Beachtenswerte Punkte für die Mercerisierung. Die Auswahl von sauberm Garn ist als Ausgang bei Mercerisationszwecken von erster Bedeutung, sodann sorgfältiges Spinnen und drittens eine gut gebaute und ökonomische Maschine. Am besten ist zum Mercerisieren zweifellos die ägyptische Baumwolle geeignet. Gute Resultate können auch erzielt werden mit Sea Island oder mit Combed Peeler. Sorgfältiges und gleichmäßiges Spinnen, ein egaler und elastischer Faden und Zwirn sind notwendig, um Glanz, gleichmäßige Mercerisation und Färbung zu erhalten. Richtige Temperatur und Stärke der Flüssigkeiten, die erstere nicht über 60 Grad, letztere von 28—30 Grad Bé, gründliche Imprägnation der Lauge und gründliche Waschung sichern das gewünschte Resultat.

Kaufmännische Agenten

Zur Lage des Agenturgewerbes.

Über „Neue kriegswirtschaftliche Fragen und Aufgaben des deutschen Agenturgewerbes“ sprach in der letzten Vollversammlung des Vereins Berliner Agenten E. V. Generalsekretär Dr. Behm. Er führte hierbei einleitend über die allgemeine Lage der Handelsagenten während des gegenwärtigen Krieges, die wohl das Interesse weiterer Kreise verdient, folgendes aus:

Die besonderen Berufsinteressen müssen in der gegenwärtigen Zeit, in der die großen Ereignisse draußen unser Denken und Fühlen im Anspruch nehmen, an die zweite Stelle rücken. Obwohl uns Daheimgebliebenen das Beharren in den friedlich gewohnnten Zuständen oft in diesen Tagen so merkwürdig und manchmal sogar durchaus unangemessen vorkommen will, so ist dennoch die Wichtigkeit der alltäglichen Berufsaarbeit nicht zu verkennen, denn auf ihr beruht die Aufrechterhaltung des

Wirtschaftslebens im Kriege. Diese Erhaltung unseres Wirtschaftslebens ist eine Tatsache, die an Bedeutung den Ereignissen im Felde nicht nachsteht, trotzdem wir nicht, wie England, in diesen Krieg gezogen sind mit der Parole wirtschaftlicher Blasiertheit „business as usual“.

Für das deutsche Handelsagenturgewerbe war diese Aufgabe der Erhaltung der gewohnten Berufstätigkeit besonders schwierig zu lösen, da dieser Gewerbezweig noch nie Gelegenheit hatte, sich mit den durch Krieg geschaffenen Veränderungen der wirtschaftlichen Lage auseinanderzusetzen. Die große Zeit des Krieges von 1870/71 kannte ein Agenturgewerbe in heutiger Entwicklung noch nicht. Das Agenturgewerbe verdankt ja seine Entfaltung hauptsächlich der in der Zwischenzeit gewaltig herangewachsenen Produktionskraft der deutschen Industrie und dem dadurch geweckten Kampfe um den Absatz. Wenn nun, wie es bei Ausbruch des gegenwärtigen Krieges in vielen Geschäftszweigen zum mindesten vorübergehend, in anderen auch dauernd der Fall gewesen ist, eine Stockung der Produktion eintritt, der Absatz infolgedessen vielfach gar nicht mehr gesucht wird, so war es zu erwarten, daß die Lage des deutschen Handelsagenten sehr gefährdet werden mußte. Dazu kommt, daß die ganze Intensität, mit der der Krieg geführt wird, viel größer ist, als je zu befürchten war, daß die Kriegsmittel wirksamer geworden sind, daß der Krieg selbst viel mehr als Handels- und Wirtschaftskrieg geführt wird, als irgend geahnt werden konnte. Unter diesen Voraussetzungen hat der Krieg unser Wirtschaftsleben nach der Richtung umgestaltet, daß — teilweise abgesehen etwa vom Heereslieferungsgeschäft — an Stelle der früheren Beweglichkeit vielfach eine gewisse Starrheit in allen Verkehrsbeziehungen eingetreten ist. Unser Wirtschaftsleben ist ferner, namentlich durch die Abschneidung der Zufuhr und die Verhinderung der Ausfuhr, viel einheitlicher geworden. Vor allem aber haben dann auch die Eingriffe in das Wirtschaftsleben, die aus den Kriegsnotwendigkeiten sich ergeben haben, und die, wenn man mit den Anschauungen aus der Friedenszeit herantritt, als Eingriffe von unerhörter Stärke sich darstellen, die Entwicklung unseres Wirtschaftslebens in der Richtung einer gewissen Geschlossenheit herbeigeführt. Ebenso hat die einfache Tatsache, daß wir an Stelle der früher vorhandenen Überfüllung des Arbeitsmarktes jetzt nur mit einer beschränkten Zahl von Arbeitskräften rechnen können, die Verkürzung und Vereinheitlichung unseres Wirtschaftsverkehrs im Kriege verstärkt.

Diese ganze Geschlossenheit unseres Wirtschaftslebens steht in einem natürlichen allgemeinen Gegensatz zum Agenturgewerbe, das aus dem gesteigerten Verkehr seine Lebenskraft zieht. Viele der getroffenen neuen Einrichtungen stehen aber außerdem auch in einem unmittelbaren Gegensatz zum Agenturgewerbe. Denn zum Teil ist in einzelnen Gewerbezweigen die Vermittlungstätigkeit des Handels-Agenten unnötig geworden, namentlich in den Fällen, wo es sich um einen behördlich abgemessenen Konsum handelt, oder, wie vielfach auch bei den Heereslieferungen, ein bestimmt geregelter Bezugsweg vorgeschrieben ist. Außerdem hat das Agenturgewerbe durch die allgemeine Einschränkung des Bedarfes, die unmittelbar nach Kriegsausbruch einsetzte, sich inzwischen allerdings vielfach verringert hat und gewiß auch nach den einzelnen Warenzweigen verschieden war, zum mindesten in gleicher Weise wie andere Gewerbestände auch, schweren Schaden erlitten.

Eine erhebliche moralische Schädigung, die, wenn ihr nicht rechtzeitig entgegengesetzt wird, auch zu einem wirtschaftlichen Schaden für den Handelsagentenstand sich entwickeln muß, erwuchs aus dem in der Öffentlichkeit vielfach mit dem Agentennamen getriebenen Mißbrauche, der sogar dazu führte, daß für gewisse, bei den Heereslieferungen aufgetretene Übelstände kurzerhand „die Agenten“ verantwortlich gemacht wurden. Dabei haben die Handelsagenten als die ständigen, bevollmächtigten Vertreter ihrer Industrie- oder Großhandelsfirmen mit all den etwa infolge des Eingreifens von Gelegenheitsvermittlern oder Zwischenlieferern vorgekommenen Übelständen nicht das geringste zu tun. Die Handelsagenten sind lediglich in Vollmacht ihrer Firmen tätig.

aber infolge des beliebten Namensmißbrauch leider oftmals durch nicht hinreichend unterrichtete amtliche Stellen geradezu behindert worden, sowohl ihre Berufstätigkeit für ihre Firmen wahrzunehmen, als auch — und zwar oft zum Schaden der Heeresversorgung — den Militärbehörden sofort die unmittelbaren Bezugssquellen zu eröffnen.

Es ist deshalb erklärlich und wurde vom Vortragenden mit vielen Einzeltatsachen belegt, daß die Lage des deutschen Handelsagenten im Kriege keine befriedigende sein kann.



Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich.

Auszug aus dem Protokoll der Vorstands-Sitzung des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler vom 17. Mai 1915:

Der Vorstand hat sich in seiner Sitzung in der Hauptsache mit den Aufgaben befaßt, die ihm von der letzten Generalversammlung übertragen worden sind.

Es haben sich verschiedene Mitglieder zur Ausarbeitung der von der Generalversammlung beschlossenen Jubiläumsschrift, anlässlich des 25jährigen Bestehens unseres Vereins, bereit erklärt. Der Vorstand hat beschlossen, diese Aufgabe unserem Ehrenmitgliede, Herr E. Oberholzer, zu übertragen. Die Arbeit soll dem Vorstande spätestens bis zum 1. August d. J. zur Begutachtung übergeben werden. Die näheren Bedingungen, unter denen die Arbeit auszuführen ist, werden besprochen und genehmigt.

Als neue Preisaufgabe wird folgendes Thema in die Liste aufgenommen: „Die Entwicklung der zürcherischen Crêpe-Weberie“.

Herr H. Schoch, Präsident unserer Unterrichtskommission hatte wegen Arbeitsüberhäufung sein Amt niedergelegt. Er erklärte sich jedoch in verdankenswerterweise bereit, die Geschäfte noch ein Jahr weiterzuführen.

Einem Teilnehmer des letzten Kurses für Bindungslehre wird ausnahmsweise der Betrag von Fr. 20.— für gehabte Auslagen zurückgestattet.

E. Gysin, Aktuar.

Redaktionskomitee:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

Ed. Schlaepfer & Cie.

Zürich-Wollishofen

Seestrasse 289

Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen

Elektromotoren
Dynamomaschinen
Miete — Tausch — An- u. Verkauf

Für unsere Abteilung Baumwoll-Feinspinnereimaschinbau
suchen wir mehrere erfahrene

1401

Ingenieure

für Konstruktionsbüro, Offertwesen und Werkstatt zu alsbaldigem Eintritt. Ausführliche Angebote mit Zeugnisschriften und Angabe über bisherige Tätigkeit, Alter, Militärverhältnis, Gehaltsansprüche, Eintrittstermin u. s. w. an

Sächsische Maschinenfabrik
vorm. Rich. Hartmann A.-G., Chemnitz, Abteil. Sekretariat 7.

Russland

In allen Textilzentren (Moskau, Iwanowo-Wassnessensk, Petrograd, Lodz) seit vielen Jahren best eingeführtes **Technisches Bureau der Textilbranche** übernimmt noch einschlägige Vertretungen oder Alleinverkauf auf feste Rechnung für ganz Rußland oder einzelne Plätze. — Prima Referenzen.
Brief- und Telegramm-Adresse:
OSCAR HAAG, MOSKAU

Schweiz. Kaufmännischer Verein,

Centralbureau für Stellenvermittlung, Zürich, Sihlstr. 20.

Sihlstrasse 20 — Telephon 3235

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei Vermittlung von Stellen jeder Art für technisches Personal aus der Seidenbranche: Webereidirektoren, Disponenten, Webermeister, Ferggstuben-Angestellte, Anrüster, Dessinateure etc.

Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler können sich beim Centralbureau für Stellenvermittlung in Zürich gratis einschreiben, indem die Einschreibebühr von Fr. 2.— aus der Vereinskasse bezahlt wird. Anmeldeformulare werden gratis abgegeben. Der Anmeldung ist jeweilen die letzte Vereins-Beitragquittung beizufügen. Für ausgeschriebene Stellen werden Spezialofferten entgegengenommen, die direkt an den Schweizer. Kaufm. Verein, Stellenvermittlung, Sihlstrasse 20 einzu-

senden sind.

F 8 Südfrankreich. — Tüchtiger Webermeister für Honeggerstühle. F 1324 Württemberg. — Seidenstoffweberei. — Tüchtiger Webermeister für Benninger- und Schroers-Stühle. Uni und Wechsel.

Zur Zeit liegen wenig Anmeldungen von Stellensuchenden vor. Da das Centralbureau öfters Nachfragen nach Personal für die verschiedenen Branchen der Textilindustrie hat, so dürfen Stellensuchende sich vertraulich an dasselbe wenden. Den Firmen, die die Dienste des Bureaus in Anspruch nehmen, werden keine Offerten von solchen Stellensuchenden unterbreitet, die bereits im gleichen Geschäft angestellt sind.

als Ersatz für Wellblech,

ETERNIT
WELLPLATTEN

rosten nicht.

Langjährige Garantie.

Schweizer. Eternitwerke A.-G. * Niederurnen

Obermeister

mittleren Alters, sucht Stelle als **technischer Leiter** im In- oder Ausland. Solcher ist mit sämtlichen Stuhl- und Maschinensystemen in Unis, Lancés, Jacquard etc., sowie Vorwerkmaschinen vertraut.

— Eintritt nach Übereinkunft. —

Offerten unter Chiffre 1400 an die Expedition des Blattes.



Bücherschau



Weltwirtschaft und Kriegswirtschaft. Ein Vortrag von Prof. Dr. P. H. Schmidt, St. Gallen. Verlag: Art. Institut Orell Füssli.

Die Schrift legt in klarer, knapper Form die großen volkswirtschaftlichen Probleme dar, die sich an den Krieg knüpfen; sie schildert den Krieg als einen Weltwirtschaftskrieg nach seinen Ursachen und Zielen, seiner Ausdehnung und seinen Mitteln. Der Handelskrieg, die Kriegswirtschaft mit ihren eigenartigen Neugestaltungen, die Kriegsindustrie, die Wirtschaft in den eroberten Gebieten finden ihre Würdigung. Als Folgen des Krieges werden dargestellt die langsame Rückbildung zur Friedenswirtschaft, die Schwierigkeiten der künftigen Handelspolitik, der Zerfall des Londoner Welthandelsmonopols, die Erschütterung der europäischen Vorherrschaft in Asien.